

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

42 (20.2.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Groß. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhalten und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Nr. 42.

Post-Zeitungsliste 818.

Karlsruhe, Dienstag den 20. Februar 1900.

Telephon-Nr. 88.

16. Jahrgang.

Aus Baden.

Im Bericht der Budget-Kommission der Zweiten Kammer über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern heißt es bei Titel 1 Ministerium: Laut Anmerkung zum Gehaltsstatistik-Abteilung A. D. 3. 1 erhalten Dienstzulagen: a) Minister jährlich 6000 M.; b) Ministerialpräsidenten jährlich 4000 M. Der derzeitige Minister des Innern wurde unterm 15. September v. J. als solcher ernannt; bis zu diesem Zeitpunkt bezog er den Neben Gehalt des Ministerialpräsidenten. Ferner bei Titel: Gewerbeaufsicht und Durchführung der sozialen Gesetzgebung: a) Fabrikinspektion. Die Vertheilung der Geschäfte der Fabrikinspektion unter die einzelnen Beamten ist nach Maßgabe der Geschäftsbearbeitung vom 5. Juni 1892 erfolgt. Dem Centralinspektor Schellenberg sind als Aufsichtsgebiet die Amtsbezirke: Lahr, Ettenheim, Emmendingen, Freiburg, Waldkirch, Neustadt, Breisach, Staufen, Müllheim, Lörrach, Schopfheim, Schönau, St. Blasien, Säckingen, Waldshut, Engen, Konstanz, Stodach, Neffelsch, Pfaffenlof und Ueberlingen, dem Fabrikinspektor Dr. Föhlich die Bezirke: Mannheim, Schwetzingen, Weinheim, Heidelberg, Sinsheim, Wiesloch, Bruchsal, Welsheim, Vöhring, Buchen, Eberbach, Mosbach, Zambertshausen und Wertheim, dem Regierungsbaumeister Fuchs die Bezirke: Donaueschingen, Willingen, Triberg, Wolfach, Offenburg, Rehl, Oberkirch, Achern, Bühl, Baden, Ettlingen, Rastatt, Karlsruhe, Eppingen, Durlach und Pforzheim zugewiesen. Fabrikinspektor Schellenberg ist Maschineningenieur, Regierungsbaumeister Fuchs Bauingenieur. Außerdem ist die Bearbeitung des Abschnittes „Unfälle“ dem Fabrikinspektor Schellenberg, des Abschnittes „Gesundheitschädliche Einflüsse“ dem Fabrikinspektor Föhlich, des Abschnittes „Wirtschaftliche Zustände und Wohlfahrts-Einrichtungen“ dem Regierungsbaumeister Fuchs zugewiesen. Wöchentlich ein Mal vereinigen sich diese Beamten unter Vorsitz des Vorstandes Herrn Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Wrischhof zu einer Sitzung, um Gegenstände des Dienstes von besonderer Bedeutung zu besprechen.

Badische Chronik.

F. Blankenloch, 17. Febr. Nachdem im letzten Sommer bei der hier stattgefundenen Arbeitermatschenschaft die Festfreude unserer patriotischen Gemeinde durch die plötzliche Abgabe der Theilnahme S. Kal. Koh. des Großherzogs fast beinahe gänzlich verloren, war die Freude der hiesigen Bevölkerung um so größer, als gestern die unerwartete Nachricht kam, unsere hochverehrte Landesmutter werde nach Blankenloch kommen, und der Schlußspruch des hiesigen Hochfests anwohnen. Trotz der kurzen Spanne Zeit, die noch übrig blieb zur Vorbereitung des Festes und trotz des abschließlichen Wetters, ließ es sich die Gemeinde nicht nehmen, die langen Gänge der Festfeier zu betreiben und besonders das Schulgebäude (Hauptlehrer Freund) in einen wachen Lamentwald zu verwandeln. Unter dem harmonischen Geläute der 4 Glocken und unter den Hochrufen der spaltbildenden Jugend fuhr gegen 3 Uhr J. R. H. die Großherzogin in Begleitung hochwürdiger Hofdame, Frau von Schönau, und des Geh. Legationsraths von Ebelius am Pfarrhaus vor, wo sie vom Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Hehl, von Herrn Oberamtmann Jakob und dem Bürgermeister Hoffmann auf das Ehrenpavillon begrüßt wurde. Vor dem Pfarrhaus hatte der hier bestehende Hofamtmann Aufstellung genommen, um beim Aussteigen des kaiserlichen Besuches das Lied „Gott Dir im Siegertranz“ zu spielen. J. R. H. die Großherzogin ließ sich die Vertreter der bürgerlichen und kirchlichen Verbände von hier und Wüchig vorstellen und geruhete, einen kleinen Imbiß im Pfarrhaus entgegen zu nehmen. Beim Eingang in das wunderbar schön decorirte Schulhaus, in dem die Prüfung des Hochfests stattfand, hatten sich die Vorstandsbanner des hiesigen Frauenvereins sowie die Vertreter der Vereine aus den

Nachbarorten aufgestellt, um ihre hohe Protectorin zu begrüßen. J. R. Hohheit hatte die Gnade, vor und nach der Prüfung, die einen sehr würdigen und eindrucksvollen Verlauf nahm, sich mit sämtlichen anwesenden Gassen, Hochschülerinnen und deren Müttern, auf das Leuzelsteige zu unterhalten und selbst an dem gemeinsamen Kaffe, inmitten der begeistertsten und dankbaren Danksagung, als eine edle Landesmutter theilzunehmen. Nach Besichtigung der Kleinkinderschule, wo sich die Kleinsten des Dorfes vor der hohen Fürstin produzieren durften, und nochmaligen Besuch des Pfarrhauses verließ gegen Abend die Frau Großherzogin unter Glockengeläute und den Hochrufen der ganzen Gemeinde das Dorf, für welches der heutige Tag eines der schönsten Blätter in seiner Geschichte bedeutet.

X Sulzfeld (U. Eppingen), 18. Febr. Die verwitwete 84 Jahre alte Elisabeth Wolf von Landshausen, welche im vorigen Jahren im Alter von 70 Jahren in Folge ihres hohen Alters kinderlos war, kam am Donnerstag den 15. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung beim Feuermachen zu nahe an den Ofen, wodurch ihre Kleider Feuer fingen. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Verlauf von 12 Stunden denselben erliegen ist.

Baden-Baden, 18. Febr. Die Feier des 15jährigen Bestehens beging heute Nachmittag die Section Baden des bad. Schwarzwaldbereichs, Abtheilung von der Wülfling Art derartiger Feiern hatte der Vorstand diesmal ein „Walpurgisfest“ in Szene gesetzt, zu welchem Zweck die geräumige neue Sporthalle in der Leopoldstraße derartig mit Tannen grün decorirt und mit Wandmalereien aller Art versehen war, daß man wirklich glauben konnte, man befände sich an einem lauschigen Plätzchen im Grottenwald, umgeben von der Natur. Die altromantische Burg Hohenzollern herübergrüßte und fast sämtliche Trachten unserer herrlichen Schwarzwaldbereiche vertreten waren. Hanauer und Markgräfer, die vom Hohenlohe, von St. Georgen und von Gutsch, von allen Orten waren sie erschienen und präsentirten sich in ihrer kleidamer Tracht; daß dabei auch einzelne Bergtraktir, die sich das muntere Leben und Treiben des Schwarzwaldbereichs ansehen wollten, erschienen waren, ist selbstverständlich. Am das Zustandekommen des „Walpurgisfestes“ und seinen schönen Verlauf hat sich unser, im ganzen Lande bekannte, „Schwarzwaldbund“, Herr Ph. B. Müller, wie immer die meisten Verdienste erworben. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch der Präsident des bad. Schwarzwaldbereichs, Herr Prof. Baumann-Freiburg sowie Herr Prof. Hofmann, der berühmte Schwarzwaldbauer der Feiern anwohnten.

Offenburg, 18. Febr. Beim hiesigen Gewerbegericht wurden im Jahre 1899 86 Streitigkeiten anhängig, 18 mehr als 1898. Die Zunahme der anhängig gewordenen Rechtsstreitigkeiten war 1899 die verhältnißmäßig größte. 1896 waren es 42 Fälle, 1897 = 62, 1899 = 86. Die Zahl der Sitzungen vor dem vollbesetzten Gericht betrug 11. Von Arbeitgebern wurden 5, von Arbeitnehmern 80 Klagen erhoben.

Wolfsach, 18. Febr. Am nächsten Dienstag findet hier Bürgermeisterversammlung statt. Für den durch den Rücktritt des Herrn Bürgermeisters Armbruster erledigten Posten kandidirt Herr V. Burger. Von einer Gegenkandidatur verläutet bisher noch nichts.

Gornberg, 18. Febr. Am Dienstag den 18. Februar fand in der Brunnenbrücke die diesjährige Hauptversammlung des Frauenvereins statt. Aus der Rechnungsablage war zu ersehen, daß die Kasse des Vereins in den bewährten Händen der Frau Vorsteherin Schöndelmaier in gutem Stande sich befindet. Trodem, daß im letzten Jahre einmalige Unterstüßungen in ungleich größtem Umfange als früher gegeben werden konnten, ergab der Kassenabluß doch einen Ueberschuß von etwa 100 M. Zu dem günstigen Kassenbestande tragen die immer größere Erträge abwerfenden Neujahrs-Gesellschaftsarten ganz besonders bei. Im neuen Jahre stehen aber höhere Anforderungen besonders dadurch

bedor, daß der Frauenverein für die Krankenpflege eine weitere Pflegerin, eine Dialonissin anstellen wird, während die bisherige Krankenschwester ebenfalls noch weiter in der Krankenpflege mit verwendet werden soll. Zu hoffen ist aber, daß der Mitgliederstand, der bisher etwa 150 beträgt, nach der Einführung einer weiteren Krankenschwester sich weiter und beträchtlich heben wird. Zum Schluß gab der Vortrager, Herr Pfarrer Dr. Lehmann, noch ein kurzes Lebensbild von der Bahnbrecherin evangelischer Krankenpflege in Deutschland, der Hamburgerin Amalie Siebeling.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Febr.

* Aufhebung der Wittwenkassenbeiträge. Wie berichtet, soll die Regierung geneigt sein, den Kammerwünschen betreffs der Verbesserung der Lage der Beamten in der Weise entgegenzukommen, daß die Beiträge zur Wittwenkasse aufgehoben werden mit Rückwirkung vom 1. Jan. Ferner soll von der nächsten Budgetperiode an das Wohnungsgeld durchschnittlich um 50 Proz. aufgebessert werden nachdem vorher die Ortsklasseneinteilung revidirt ist. Die finanzielle Wirkung jeder dieser beiden Maßregeln wird auf 1 Mill. jährlich geschätzt.

P. Entbindung von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern. Nach der Handelskammergesetznovelle vom 12. Dechr. 1898 können auf das Wahlrecht zu den Handelskammern bezichtigten und demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammern entbunden werden diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbetriebe — oder aus Dienstverhältniß — im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag ihres Gewerbesteuerkapitals die Summe von 10 000 M nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umsatze den Betrag von 100 000 M nicht überschreitet. Die Handelskammer zu Karlsruhe macht hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß ein solcher Bezicht auf das Wahlrecht mit den erforderlichen Bescheinigungen spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der selben erfolgten Offenlegung der Listen der Wahlberechtigten bei ihr angemeldet werden muß.

Das Konzert des Bahreuther Helvetenors Alois Burgstaller findet nunmehr bestimmt am 3. März im Museumsaal statt. Burgstaller gilt als der reinste Vertreter des vollen Bahreuther Gesangsliedes. In den Hauptstädten Deutschlands, in Paris, Brüssel usw. ist Burgstaller mit großem Erfolge aufgetreten. Den Klavierpart in diesem Konzert wird der bekannte Klaviervirtuose Professor James K. W. übernehmen. Der Billeterverkauf liegt in den Händen der Musikalienhandlung Hugo R. u. H. (Hof- und Hof-Verlag), Kaiserstraße 114 und werden Vorverkäufe von M. 4, 3, 2, 1 schon jetzt angenommen.

Das hiesige Corps Franconia hat die Erinnerung an die schönen Stunden seines 60jährigen Stiftungsfestes durch eine photographische Aufnahme festgehalten. Ein Bild in großen Dimensionen zeigt zur Zeit das Schauspiel des Herrn Gust. Schneider, Cigarrenhandlung, Ecke der Kaiser- und Waldstraße, und zeigt uns in floter ungezwungener Gruppierung die alten und jungen Corpsburden, umgeben von einem schönen Flor Damen in den Ruinen von Herrenalbe vereint, und manchem demoothen Haupte ist vom Gesichte zu lesen, daß ihm der frische jugendliche Sinn durch seine vielen Semester erhalten blieb. Das Gruppenbild ist aus dem allbekanntem Meister der Hofphotographen Th. Schumann und Sohn, Amalienstraße dahier, hervorgegangen. Die meisterhafte Anordnung in der Gruppierung, geschmackvolle und gebiegene Ausführung sind diesem alten Hause durchaus würdig.

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.

(Nachdruck verboten.)

Sie schüttelten sich die Hände, und im Sturmschritt eilte Wilmar ins Land hinaus, dem fernem Bahnhof zu. Eisenhart sah ihm mit seinem stillen, herzlichen Lächeln nach. Dann trug er Bild und Malgeräthe unter Dach, stopfte sich eine frische Pfeife und suchte den Weg durch die Dünen, immer weiter und weiter, bis er Landboort vor sich sah und das Meer, das überall heimische Meer. Er erschrak eine vor der Fluth gesicherter Stelle und ließ sich, die Arme unter dem Kopf verschränkt, nieder. Es mußte Mittag vorüber sein. Aber der Maler verspürte weder Hunger noch Durst. Er blickte auf das herankrollende Meer, dessen kleine Springwellen ihm bis vor die Füße kypften, und dachte bei jeder schäumenden Woge: ob sie von Hamburg kommt? Dann sah er sich wohl an die Nase und fragte sich: Bin ich wirklich noch Ernst Eisenhart oder ein Schulbub, der nach seinem geliebten Pensionsfräulein seufzt? Denn die Sentimentalität war ihm ärgerlich. Aber bei der nächsten Woge dachte er doch wieder an den Hamburger Hafen und die plätschernden Flects und die Äster und an ein hohes Haus beim Jungfernsieg. Da ergab er sich in sein Schicksal und träumte unbekümmert weiter. Alles, was ihm schön und liebeswerth erschienen war während seines ganzen Lebens, trugen ihm die auf- und absteigenden Wellen vor Augen: die Akademikertage von Düsseldorf, seine Studienreisen und Wanderjahre, das primitive Aeltern im Vaterhause, in dem er sich selbst gemacht hatte, selbst die Austerplatten und das französische Gemüse versuchten sich in seine Gedanken einzuschmuggeln. Und er ließ sie lächelnd zu. Wüßten diese je nach der Art ihres Vorkommens beliebten oder verhassten Naturprodukte doch den Uebergang zu der merkwürdigsten Periode seines Lebens, zu seiner Verliebtheit.

Er mußte sich stark räuspern, bevor er näher auf den Gegenstand eingehen konnte. Ihm war gerade nicht bange zu Muth, nur ein ganz klein wenig schamhaft, und das beachte ihm in Hinblick auf seine gutgerechneten sechs Fuß Körperlänge nicht sonderlich passend. Helene Casparien! Tina König! Wieviel bedeuteten ihm diese Namen und ihre Trägerinnen. Die eine hatte den Ehrgeiz zur Kunst in ihm wachgerufen, und die andere die Liebe — Sonderbar: wie lange es dauert, bevor man sich über die Begriffe klar werden kann als Künstlernatur. Und doch, wie himmelweit sind sie von einander verschieden, trotz des gemeinsamen Grundtons. Ernst Eisenhart philosophirte.

Am Abend gab es im Gehöft am Schlosse ein großes Galloß. Der Maler hatte den hieheren Wirthen auseinandergesetzt, daß er binnen vierundzwanzig Stunden seine Feder heimwärts zu blasen gedächte, und die guten Leute jammerlen um ihren Noctivohn. Aber Eisenhart hinterließ ihnen als Dank für „Milk“ und „Eobot“ die schön ausgeführte Farbenstudie ihrer Lieblingskub. Einten passenden Goldrahmen hatte er sich schon früher von Haarlem aus besorgt.

„Das ist dem Bauer lieber, als wenn ich ihm seine Frau gemalt hätte“, meinte der Spender zufrieden, als er sich vermittelst des Flaschenzuges vor den unaufhörlichen Dankesbetheuerungen des stolz glücklichen Ehepaars im Flügelthürbett in Sicherheit gebracht hatte.

Ststes Kapitel.

Helene Casparien hatte den Sommer über ein Nordseebad besucht und war Ende September, als die Witterung an der offenen See rauher wurde, nach Hamburg zurückgekehrt. Mit großer Aufmerksamkeit hatte sie stets die Berichte gelesen, die, meist in Eisenharts tröstlicher Schrift, von den freiwillig Verbannten eintrafen, und sie war sich, schon im Trubel des fashionablen Seebades, darüber klar geworden, daß ihre Hinnegung zu dem fröhlichen, ehrlichen Maler eine Laune des Frühlinges gewesen war. Sie zürnte der Frühlinglaune durchaus nicht, aber sie freute sich, statt eines

sehr fragwürdigen Glücks einen mannhafteu Freund erobert zu haben. Denn Eisenhart hatte eines Tages eine Privat-Korrespondenz mit ihr eröffnet und ihr von Fall zu Fall dringender die unbezwingliche Liebe seines Freundes Wilmar zu ihr ans Herz gelegt.

Der echte Eisenhart, hatte sie nach der Letztere des Briefes gemurmelt. Thut, als ob zwischen uns ein Wort von Liebe gefallen wäre, der brave Junge. Er hat eingesehen, daß es nicht bloße Ausflüchte waren, als ich ihm das Gefährliche unserer Verbindung vor Augen führte. Ein kurzer Kampf und aus wäre gewesen für immer. Unsere Lebenslinien gingen für die Dauer zu weit auseinander.

Gegen Wilmar hatte sie nichts einzuwenden. Er war von alter Herkunft, hatte vornehme Manieren und besaß als Gentleman und als Künstler eine Zukunft. Sie würden in allen Fragen des Lebens und der Gesellschaft stets einer Ansicht sein. Daß er sie außerdem vergötterte, er, der die Frauen vieler Länder gesehen und dem überall offene Thüren winkten — nun, sie war selbst zu viel Frau, um das nicht zu würdigen.

So waren Herz und Seele harmonisch gestimmt, als Eisenharts letzter Brief ihr die nahe Ankunft Wilmars mittheilte und dieser selbst sich am Montag Nachmittag bei ihr melden ließ. Sie erhob sich bei seinem Eintritt und ging dem Besuch einige Schritte entgegen.

„Willkommen daheim, Herr Wilmar“, sagte sie herzlich und reichte ihm die Hand, die er, ohne einen Gegengruß zu finden, wortlos an die Lippen führte. „Wie gebräunt Sie von Sonne und Wind sind! Das kleidet Sie sehr vortheilhaft. Nehmen Sie Platz. Sie werden mit sicher dieses von sich und unserm Freunde zu erzählen haben. Weßhalb ist er nicht mitgekommen?“

„Er wollte mit einem Tag Vorsprung lassen“, erwiderte Wilmar etwas unsicher und nahm dankend den ihm gebotenen Sessel.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Landauer'schen Brande. Am Freitag und Samstag waren zur Besichtigung des Brandobjektes hier anwesend die Herren Bauinspektor Müller-Hamburg, Brandmeister Pösch-Hamburg, Brandmeister Baehr-Frankfurt a. M., Brandmeister Gram-Frankfurt a. M. Die Herren sprachen sich über die getroffenen Vorsichtsregeln befriedigend aus, da die Lokalisierung des Feuers für eine freiwillige Feuerwehr keine kleine Aufgabe gewesen sei.

11ter Verein. Am letzten Samstag fand im „Prinz Karl“ ein gut besuchter Vereinsabend statt, zu welchem auch die Herren Oberst v. Seidenwiz, Kommandeur des Infanterie-Regiments Martgraf Ludwig Wilhelm, Oberleutnant J. D. Heusch erschienen waren. Der 1. Vorstand, Herr Hauptmann a. D. Jahn, brachte bei Eröffnung ein dreifaches Hurrah auf Kaiser und Großherzog aus. In herzlicher Weise begrüßte Herr Jahn die Erschienenen und dankte besonders den obengenannten Herren für ihr Erscheinen. Herr Oberst v. Seidenwiz, welcher kürzlich zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt worden war, dankte für die Ehrenmitgliedschaft, sprach sich sehr anerkennend über die Zwecke und Ziele des Vereins aus und versicherte, dessen edle Bestrebungen nach besten Kräften fördern zu helfen und schloß mit einem Hoch auf die kräftige Weiterentwicklung des Vereins. Hauptmann Jahn dankte für das dem Vereine gegenüber bewiesene rege Interesse und für den auf Anregung des Herrn Obersten vom Offizierskorps des Regiments gestifteten Beitrag von 200 Mark für die Wiederherstellung des gemeinsamen Grabes der bei Chenebier an der Lifaine gefallenen Kameraden des 3. und 4. badiischen Infanterie-Regiments. Ein begeistertes Hoch galt dem Regimentskommandeur Martgraf Ludwig Wilhelm. Herr Oberleutnant Heusch berichtete über den Stand der Angelegenheit der Wiederherrichtung des erwähnten Grabes und Schmückung desselben mit einem Denkstein, wozu ca. 1500 bis 1600 Mark erforderlich seien. Auch das 4. bad. Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 habe 200 Mark gespendet und von ehemaligen Offizieren desselben sei schon früher eine Sammlung zu diesem Zwecke veranstaltet worden. Er hoffe, daß im kommenden Frühjahr das Vorhaben ausgeführt werden könne. Im Anschluß hieran feierte Oberleutnant Heusch das Fortbestehen der guten Kameradschaft der 11er und 112er. Hauptmann Jahn gedachte hierauf Herrn Oberleutnant Sachs und Oberleutnant Heusch sowie des verdienten Vorstandsmittgliedes Herrn Wähler. Unter den Vorträgen der Herren Scholl und Schütz blieben die Mitglieder im regen Meinungswechsel beisammen. Der Abend legte Zeugnis ab, daß der Verein auf festen Füßen steht.

Landesdiebstähle. Am 15. d. Mts. kam ein etwa 25 bis 28 Jahre alter Mann von zierlicher Figur mit gebräuntem Teint, anscheinend Südländer oder Türke, in einen Juwelierladen in der westlichen Kaiserstraße und verlangte in gebrochenem deutsch einen Brillantring zu kaufen, der in einem Ringgestell mit mehreren Brillantringen an der Auslage ausgestellt war. Er machte einige unannehmliche Angebote darauf, während welcher Zeit er das Ringgestell in der Hand hatte. Während des Handelns fiel ihm ein Handschuh auf den Boden, er hob ihn wieder auf und entfernte sich, ohne etwas zu kaufen. Erst am anderen Tag wurde entdeckt, daß der Fremde aus dem Ringgestell einen Brillantring im Werte von 150 Mk. entwendet und dafür einen fast wertlosen Doubletting mit einem Similitästein in das Ringgestell geschmuggelt hatte. — Auf gleicher Weise hat derselbe Fremde am gleichen Tag in einem Juwelierladen in der westlichen Kaiserstraße einen wertvollen Brillantring entwendet und dann, wie es scheint, die Stadt verlassen.

Aus den Nachbarländern.

Palz, 18. Febr. Die pfälzische Handels- und Gewerbestandards-Kommission hat lt. M. G. U. an das bayer. Ministerium eine Eingabe gerichtet um Beseitigung der Kohlenkontingente. Es wird darauf hingewiesen, daß sowohl die Gasanstalten der Pfalz als auch alle größeren industriellen Establishments mit großer Besorgnis in die Zukunft blicken. Trotz dieser Nothlage würden aber die Grundverordnungen fortzuführen, Kohlen ins Ausland auszuführen, das sei eine Schädigung des gesammten deutschen Nationalwohlstandes und es sei baldige Abhilfe erwünscht.

Neustadt a. S., 18. Febr. Die Generalversammlung des nationalliberalen Vereins der Pfalz, die gut besucht war, sprach sich einstimmig für die Forderung der Unteränderung der Form und gegen den bayerischen Flaggenerlass aus.

Walden, 17. Febr. Der von Langenburg früh 6 Uhr hier eintreffende Personenzug entgleiste. Die Maschine stürzte die Böschung hinab. Alle Wagen sind entgleist. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Die Unfallstelle befindet sich 600 Meter von hiesiger Station entfernt. Es erscheint wie ein Wunder, daß weder Reisende noch Zugspersonal verletzt wurden. — Der Unfall wurde, wie sich später, der „Neustadt“ zufolge, herausstellte, durch Verbiegung einer Schiene verursacht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurt a. M., 19. Febr. Gestern Abend fand hier bei dicht besetztem Saale der von dem Ausschuss für Volksunterhaltung veranstaltete Schiller-Abend statt, bei welchem nach einem einleitenden Vortrage von Wolfgang Quinke Schiller'sche Gedichte von Frz. Kinthammer sowie den Herren Quinke und Holz recitirt wurden. Herr Adolf Müller sang verschiedene Lieder Schiller's nach Kompositionen von Liszt und Schubert. Sämmtlichen Mitwirkenden wurde reichlicher Beifall zu Theil.

Ein Goethe-Abend.

A. H. Karlsruhe, 19. Febr. Nun hat auch Karlsruhe seinen Goethe-Abend zu verzeichnen. Während im vorigen Sommer allenthalben im deutschen Reich und auch in einzelnen badiischen Städten Goethefesten zum Gedächtniß des 150. Todesjahres des genialen Dichters deutsche Dichtung stattfanden, ließ die Ungunst der Verhältnisse hier eine solche Feier nicht zu und es blieb allein dem Großh. Hoftheater überlassen, in einer Reihe von Aufführungen Goethe'scher Werke dankbar des Dichters gedenken. Es muß wie eine ganz besondere verbündnisvolle Subjugation von Goethe's Geist anmuthen, daß die Vereinigung, die nun gestern trotz allem noch eine Goethe-Gedächtnißfeier veranstaltete — und wer wollte sagen, daß man mit einer Goethefeier je post festum komme! — daß diese Vereinigung die geistige Fortbildung des wackeren Mannes und die geistige Fortbildung der Frauen aus dem arbeitenden Volke waren, welche sich gestern Abend in gar stattlicher Zahl im kleinen Festsaal zusammengefunden hatten, das Gedächtniß des großen deutschen Dichters zu begehen, der die gesammte neuzeitliche geistige Bildung des deutschen Volkes wie kein Zweiter beeinflusst. Dem Großen galt's, der als den höchsten Triumph des Erdenbestens seinen Faust ausrufen läßt:

„Ja, diesem Sinne bin ich ganz ergeben,
Das ist der Weisheit letzter Schluss:
Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß.“

Eine aristokratische Natur durch und durch und zugleich doch repräsentierend die Summe aller zeitigen und seelischen Regungen des gesammten Volkes, an dessen Zukunftsbau er auch auf einsamer Höhe gehämmert mit dem goldenen Hammer der Kunst und des Wissens.

So begrüßen wir es doppelt, daß der Verein für Volksbildung gewesen, der es als seine Ehrenpflicht erkannte, seinen ersten größeren Unterhaltungsabend der Feier Goethe's zu widmen. Und wohl für das Volk nach einem schönen „nur das Beste gut genug“ ist, so that es weiter wohl, zu sehen, wie es die besten Kräfte waren, die sich mit der Aufgabe betraut fanden, der Größe Goethe's gestern in Rede, Poesie und Kunst zu hulbigen. Kein Geringerer als Herr Geh. Rath Dr. Wendt hatte es übernommen, dem gespannt lauschenden Publikum ein Bild des Lebensganges und der Werke Goethe's zu entrollen. Und der greise Redner, der das Leben und Wirken Goethe's selbst geistig mitgelebt und durchgestoßen und in all der tiefverschwiegenen Fülle der Weisheit es unermüdet von Weimar die Bausteine gleichsam gefunden

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolff'schen Depeschbüreaus und des „Bureau Herold“.)

hd Berlin, 19. Febr. Im Reichstag finden zwischen dem Staatssekretär des Reichsjustizamts, Nieberding und Vertretern der großen Parteien vertrauliche Besprechungen zur Herstellung eines Kompromisses zu der „lex Heinke“ statt.

hd Berlin, 19. Febr. Staatsminister von Riquel, welcher heute seinen 71. Geburtstag begeht, ist von seiner Erkrankung wieder vollständig genesen. Der Minister hat seine Arbeitstätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen.

hd Berlin, 19. Febr. Ein Berichterstatter meldet, daß der preussische Kultusminister Dr. Studt heute vor dem Abgeordnetenhaus in Folge der Risse ausglitt. Er hat sich eine Verstauchung des rechten Armes zugezogen. Die Folgen des Unfalls werden voraussichtlich bald gehoben sein.

Stuttgart, 19. Febr. Der ärztliche Landesauschuss lehnte auf eine Anfrage der Regierung die Ertheilung der Berechtigung zum medizinischen Studium an die Real-Gymnasial-Absolventen einstimmig ab.

München, 19. Febr. Wie amtlich gemeldet wird, ist Professor Wien in Gießen zum Nachfolger Professor Königens in Würzburg ernannt worden.

hd London, 19. Febr. Ein außergewöhnlicher Unglücksfall ereignete sich gestern hier im Crystal-Palast. Zwei Elephanten, welche mit Wasser bespritzt wurden, brachen aus und stürzten unter das Publikum. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon, an denen eine bereits verstorben ist. Der eine Elephant brach dann in eine Halle ein, wodurch eine große Panik entstand. Von dort aus begab sich der Elephant in einen Auschank, wo er Tische und Stühle zertrümmerte.

England und Transvaal.

hd London, 19. Febr. Es sind hier seit Sonntag früh absolut keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. Auch in Fachkreisen hegt man Besorgnis hierüber. Die Meldung von der Verbindung der Generale French und Macdonald mit Kelly Kenny zur Verfolgung des Generals Cronje erregt allgemein große Bedenken. Eine Depesche des Reuterschen Büreaus aus Kapstadt berichtet, daß sich die Buren nördlich von Kimberley sammeln.

London, 19. Febr. Der „Standard“ schreibt: Wenn das Ende des Krieges auch noch nicht unmittelbar bevorsteht, so kann man doch sagen, daß es in Sicht sei.

Nach einer Meldung „Daily News“ aus Kapstadt vom 18. hat Lord Roberts an die Freistaatsburen eine Proklamation erlassen, worin er erklärt: Großbritannien hege gegen die Freistaatler kein Uebelwollen. Lord Roberts fordert dieselben auf sich weiterer Feindseligkeiten gegen England zu enthalten.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

London, 19. Febr. Vom Modder River meldet das Blatt unterm 18., die Nachhut (?), welche 1000 Wagen mit sich führt, griff Klipdrift und Drieputz an, das ist wahrscheinlich der Anfang von einer Reihe von Gefechten mit der Nachhut bis Bloemfontein hin. Wir bedrängen die Buren mit aller unserer Infanterie und Kavallerie, welche aus Kimberley wieder zum Gros gestossen ist. Nach Kimberley wurden Vorräthe geschafft.

London, 19. Febr. Die „Times“ schreiben: Bis wir nicht das Schicksal von Cronje's Streitmacht kennen, ist das Urtheil über den Erfolg Roberts nicht abschließend. Cronje's bereitete Mannschaften werden wohl in großer Zahl entkommen, aber die Waarenvorräthe und Munition müßte den Buren abgenommen werden. (?)

London, 19. Febr. In einem Telegramm der „Daily News“ aus Modder-River vom 18. heißt es, General Cronje, der verzweifelte Anstrengungen machte, sei, gedeckt durch die Krümmungen des Modder-Flusses, entkommen. Cronje kann vielleicht noch eingeholt werden, da die verfolgten

englischen Truppen verdrängt seien. (General Cronje's Operationen können den Engländern jetzt sehr bedenklich werden. Denn daß es sich bei ihm nicht um ein „Entkommen“ handelt, wie der englische Telegraph glauben lassen möchte, sondern um einen wohlbedachten Plan des klugen Burenfeldherrn, dürfte sich bald herausstellen. D. R.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Ghibelech, 18. Febr. Am Donnerstag beschränkten sich die Operationen auf das Bombardement der feindlichen Verschanzungen. Gedeckt durch dasselbe gingen die Engländer vom Hufarenberge aus vor und nahmen Stellungen auf einem niedrigen, Red Belt genannten, Höhenzuge.

Am Freitag schoß der Feind mehrere Granaten nach dem Hufarenberge, wo Buller's Hauptquartier war. Zwei Mann vom Gefolge Buller's wurden verwundet. Der Artilleriekampf dauerte den ganzen Tag. Am Abend zwangen die Engländer die Buren, durch Gehöfz hindurch zurückzugehen.

Mittlerweile bewegte sich die Truppe Lytletons am Ende des rechten Flügels bergaufwärts. Die englische Artillerie beschoß unaufhörlich den Monte Christo. Lytleton's Granaten richteten große Verwüstung an. Das schwere Geschütz des Feindes schwieg am Nachmittag und wurde vermußtlich über den Tugela geschafft. Am Freitag Nacht gelangten die britischen Truppen ein paar hundert Yards weiter bergaufwärts.

London, 19. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Ghibelech vom 18. Abends: Der britische Vormarsch wurde den ganzen Sonntag eilig sortgesetzt. Abends waren die Engländer im Besitze des Giagolo-Hügels und hatten den Monte Christo theilweise erkliegt. Der erste Schuß der Burenartillerie feuerte heute eine hundertpfündige Granate in eine Gruppe von 10 Artilleristen, 4 wurden getödtet, 1 verwundet. Der britische Gesamtverlust in den letzten 3 Tagen beträgt 81 Mann.

Durban, 18. Febr. (Reuter.) Nach den letzten Berichten aus dem Zululand ist die britische Aufklärungstruppe, die wegen Erscheinens eines starken Burenkommandos kürzlich südwärts zurückgehen mußte, inzwischen durch Kavallerie und Artillerie verdrängt worden.

Das Ausland.

hd Berlin, 19. Febr. Das bei Port Elizabeth beschlagnahmte Schiff „Sabine“ gehört nicht zur deutschen Handelsmarine, da ein Fahrzeug solchen Namens weder im Verzeichniß der deutschen Dampfer noch der deutschen Segelschiffe geführt wird.

Offene Stellen.

Beim Großh. Notariat I (Eichbach) in Ettlingen eine Schreib. ausübige auf sofort. Gehalt jährlich 300 Mk. und einige Nebengehühen.

Die städtische Grundbuchführerstelle beim städtischen Grundbuchamt in Bruchsal. Bewerbungen binnen vierzehn Tagen an den Stadtrath.

Beim Amtsgericht Heidelberg eine Kopistenstelle gegen ein jährliche Vergütung von 600 Mk., vorläufig bis 1. Juli d. J., auf sofort.

Bei der Stadtrathskanzlei Baden-Baden die Stelle eines Schreib.-Gehüfen. Bewerbungen an den Stadtrath.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburten:**
- 10. Febr. Elisabeth Julie Friederike, Vater August Kroh, Assistent
 - 12. „ Wilhelm, Vater Michael Seig, Fuhrmann.
 - 15. „ Karl Emil, Vater Bernhard Niklaus, Schreiner.
 - 17. „ Sofie, Vater Friedrich Luz, Lokomotivbeizer.
 - 17. „ Karl Friedrich, Vater Ludwig Würth, Kutscher.
- Todesfälle:**
- 16. Febr. Josef Schneider, Sattlermeister, ein Wittwer, alt 65 J.
 - 16. „ Heinrich, alt 1 Monat 18 Tage, Vater Karl Bösch, Kaufmann.
 - 16. „ Wilhelm Jügle, Knecht, ledig, alt 49 Jahre.
 - 16. „ Wilhelm, alt 3 Tage, Vater Michael Seig, Fuhrmann.

Answärtige Todesfälle.

- Freiburg, Anna Maria Schwändenk geb. Heß, 75 J. a. — Max Weiß Wwe. geb. Sommer. — Mathilde Ofroerer.
- Gengenbach, Ludwig Weber, Privat, 66 J. a.
- Mannheim, Karl Deibel, Privatmann.
- Steinbach, Friedrich Wagner, Accisor, 53 J. a.
- Böllersbach, Barbara Schäfer geb. Schäfer, 74 J. a.

für die Ausgestaltung seines eigenen Lebens, er war wohl der Bewusstse, des großen Dichters Gedächtniß zu feiern. In dem engen Rahmen, den ihm die vorgeschriebene Zeit und der Charakter der ganzen Veranstaltung aufzählte, wußte Herr Geh. Rath Wendt in geistvollsten Zügen die Gestalt Goethe's in ihrem ganzen imponirenden Vollwerk vor seinen Hörern erstehen zu lassen. Er gedachte seiner als eines der größten deutschen Söhne überhaupt, prius die Heiligkeit und Tiefe seines Geistes, die ihn gleich groß sein ließen auf den verschiedensten Gebieten, vor allem aber das Seelenleben des einzelnen Menschen seinem tiefgründigen Auge enthüllen und es ihn umfassen ließen mit der eigenen ringenden und gefaltenden Seele. Und mit Recht rühmte der Redner Goethe als einen Wohlthäter der Nation, der uns viel der Freude, der Erbauung und der Begeisterung ins Herz gebracht. Wohl seien ihm die geistigen Anlagen und ein freundliches Geschick günstig gewesen, aber, so betonte der Redner vor allem, „was er aus sich selbst gemacht hat, das ruft immerbar unsere Anerkennung und Bewunderung hervor.“ Und so durfte der Redner, nachdem er Goethe noch als Lieberdichter besonders gepriesen, nachdem er des herrlichen Freundschaftsbandes Goethe's und Schiller's freudig gedacht, auf den Dichter selbst die Worte Faust's anwenden:

Es wird die Spur von seinen Erdenlagen
Nicht in Aeonen untergehn!

Mit langanhaltendem Beifall dankte die große Zuhörerschaft dem hochberechneten Redner für den inhaltreichen und gebankvollen Vortrag, der gewiß Manchem einen Ansporn gab, an den Werken des Dichters seinerseits den Fingerzeig nachzugehen, die der Redner gegeben. Und aus seinen Worten sollte Goethe im weiteren Verlaufe des Abends noch selbst zu Wort kommen in den prächtigen Rezitationen, die Herr Hofschauptspieler und Vortragsmeister Waffermann in so formvollendeter Weise aus Goethe's Gedichten bot. Die Erhabenheit des „Ebel sei der Mensch, hilfreich und gut“, des frohen Jubilirens des „Mailsiedes“, die Stimmigkeit des „Gefunden“, der frohgemuße Stolz des „Sängers“, die gemüthvolle Darstellung vom „getrennen Eart“, der beglückliche Humor in der Schilderung vom „Hustisen“, die drastische Veranschaulichung des „Zauberlehrlings“ und die Lebenserfahrung des „Schaggräbers“, es kam in Herrn Waffermanns ausgezeichneter pointirter Ausgestaltung all der einzelnen Stimmungen und Gestalten so lebendig zum Ausdruck, daß die Versammlung den Vortragenden mit Beifall überschüttete.

Als eine ganz besonders dankenswerthe Mitwirkung an dem schönen Gesingen des Abends sind dann die gesanglichen Vorträge Frau Dr.

Kilian's hervorzuheben. Die Saiten unseres feinsinnigen Dramaturgen und Regisseurs am Großh. Hoftheater zeigte Goethe im gesungenen Lied, Goethe'sche Dichtkunst im düsterröthlichen Blumengeranke der Musik, und bot so eine reizvolle Veredlung des Gedächtnisses. Die Sängerin brachte zunächst das Liebchen von der „Betebrin“ („Damon saß und sties die Fische“) äußerst anmuthig und sympathisch zur Geltung. Dann folgte das „Mignon-Lied“ in der Thomas'schen Komposition und ward in seiner ganzen Süßigkeit und Jungtheit, seinem rührenden, traumhaften Verlangen empfindungsreich von der Künstlerin vorgetragen, die zum Beschluß den Gefangenen aus dem „Faust“ („Der Schäfer pflügte sich zum Tanz“) in der Lassen'schen Komposition mit schallhafter Frische und Lebendigkeit sang und mit allen drei Liebergaben das Publikum immer wieder zu herzlichstem Beifall hinriß. Daß die Begleitung am Klavier eine meisterliche war, versteht sich von selbst, wenn wir hinzufügen, daß sie in den Händen des Hrn. Prof. Drebenstein lag, der nach der Zartheit im „Mignonlied“ im Gefangenen auch dem Humor drastischen Ausdruck verlieh.

Aber nicht nur solistische Darbietungen brachte der Abend. Einerseits wußte der schon oft bewährte Gesangverein „Thyragraphia“ unter Leitung seines trefflichen Dirigenten, Herrn Kapellmeister Hofmann mit der kraftvollen Durchführung von zwei Männerchören, „Kaltwobas“, „Der deutsche Baum“ und „Abt's „Abendlied“ das Publikum zu weiteren allseitigen Beifallsbekundungen zu veranlassen. Dann aber war der Abend außerdem noch gleichsam eingerahmt durch zwei Orchesterbeiträge Seitens des „Instrumental-Vereins“, dessen künstlerische Leistungen nicht genug anerkannt werden können. Obwohl sein ständiger Dirigent, Herr Orchesterdirektor Spieß, dienlich anderweitig abgehalten war, so bot der Instrumentalverein unter der umsichtigen Leitung des zum Erstjah eingesprungenen Herrn Mchrois mit der dem Abend beginnenden „Phigene“-Ouverture und der dem Beschluß machenden Overture zu Weber's „Oberon“ künstlerische Leistungen, die volle Beachtung verdienen und gestern auch mit Recht mit reichem Applaus bedacht wurden. — So nahm der gesammte Goethe-Abend einen sehr glücklichen, stimmungsvollen Verlauf, daß seine Veranstalter mit Freuden daran zurückdenken dürfen und es wohl zu erwarten steht, daß von dem Samen, den in jenen Stunden Kunst und Wissenschaft im Gedächtniß Goethe's gestreut, in manchem Herzen stille Blumen erblühen werden, daß aber auch Früchte aus ihm reifen, deren Werth nicht mit dem Tage vergeht.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen. Mittwoch den 21. Februar: Landw. Ortsverein Rembach. Abends 7 Uhr im Gasthaus zum Roth ordentliche Generalversammlung.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London, etc.), date (vom 19. Februar), and various financial data points like exchange rates and interest rates.

Im Inventur-Ausverkauf

befinden sich noch:

Wollene Costüme, darunter elegante Modelle, M. 12., 18., 25. - 2c. 2c., Foulard und seidene Costüme von 50 Mark an, Morgenkleider aus soliden Stoffen von M. 4.75 an, Morgenkleider aus bedrucktem Wolle-mouffeline, M. 6., 8., 10., Farbige seidene Unterröcke M. 10., 12., 14. - 2c., Radmäntel aus schweren Stoffen von M. 15. - an, Regenmäntel und Regen-Paletots M. 6., 8., 10. - 2c., Sammet-Capes, elegante Ausführungen, M. 10., 15., 20., Foulard- und seidene Blousen M. 8., 10., 15. -

Eine große Partie Kleiderstoffe, darunter hochfeine Qualitäten, das Meter 85 Pf., M. 1.20, 1.50, 2., 2.50, 3., früher M. 1.50 bis 6.50, Eine große Partie Seidenstoffe, für Blousen, Straßen- und Gesellschaftskleider, das Meter M. 1.50, 2., 2.50, 3., früher M. 2.50 bis 7 Mark.

Reste von Kleiderstoffen, sowie von schwarzen und farbigen Seidenstoffen sind zu außergewöhnlich billigen Preisen zurückgesetzt.

Der Inventur Ausverkauf endigt Samstag den 24. Februar. S. Model.

Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg

Die Theildepresion, welche gestern über der Helgoländer Bucht lag, ist mit abnehmender Tiefe nach Südschweden fortgeschritten; ein tiefes Minimum ist über der irischen See erschienen und hat seinen Wirkungskreis bereits über das Nordseegebiet ausgedehnt.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date (Februar), time (Nachts 9 U., Morgens 7 U., Mittags 2 U.), and weather observations (Barom., Therm., Wind, etc.).

Höchste Temperatur am 18. Febr. 8.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.0. Niederschlagsmenge am 18. Febr. 2.8 mm.

In jedem Haushalt sollte man 1 Flasche Steed's Alosterkropfen finden. Sie stärken den Magen, befördern die Verdauung, regen den Appetit an und sind ein angenehm schmeckender Magen-Diagnose.

Brauer-Akademie Worms. Beginn des Sommer-Semesters am 19. April 1900. Programm durch E. Ehrlich, Worms.

Bäckerei. Für junge tüchtige Bäckerleute (auch von Auswärts) mit einigen Baarmitteln bietet sich eine gute Gelegenheit. Gest. Offerten erbitten unter Nr. 4309 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Wirthschafts-Berkauf. Wegen plötzlichen Krankheitsfall ist eine in bester Lage hier gutgehende bürgerliche Wirthschaft mit tagl. Bierverbrauch von 200 Liter nebst vielem Wein und Insbes. Speise, sowie nebenbei hoher Mietereinnahme von 6 bis 7000 M. per sofort zu verkaufen. Off. mit Beifügung einer Freimarke unter 4397 a. d. Exp. d. 'Bad. Presse'.

Herren-Maskenkostüme, darunter noch ganz neue, sind zu ver-leihen und zu verkaufen. 4390 Kaiserstr. 14 b, 4. St. Dasselbst sind auch drei Bände 'Werke für Kostümliebe' und ein Band 'Kostüme', Deutsche Volks-trachten, zu verkaufen.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 21. Februar 1900. Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Pandolote Waldhornstraße 19 hier im Vollstreckungs-Bege öffentlich gegen baare Zahlung: 1 Gefährt, 1 Kleiderkranz, 1 Nähmaschine, best. in Sopha und 4 Sesseln (Kameeltischen), 1 Schreibtisch, 1 gr. Salonpfegetel m. Marmorsockel, 1 Bettlade (Gart-holz), Matrasse und Obermatrasse. Die Versteigerung findet bestimmt statt. 4389 Karlsruhe, 19. Februar 1900. Wiehl, Gerichtsvollzieher.

Oberweiler, Amt Eitingen. Rindsjaffel-Versteigerung.

Die Gemeinde Oberweiler, Amt Eitingen, versteigert am Freitag, 23. Februar d. J., Nachm. 2 Uhr, einen selten, schweren Rindsfarren auf dem Rathhaus, wozu Steigerung- Liebhaber höflich eingeladen werden. Oberweiler, 17. Februar 1900. Das Bürgermeisteramt, Weber.

Dampfbäder, Heissluftbäder

mit nachfolgender gründlicher Massage. I. Klasse M. 1.50, II. Klasse M. 1.00, 1777* Das wirksamste Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Ver-dauungsstörungen. Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.

Pflegeeltern.

Für einen hübschen, kräftigen Knaben von drei Jahren werden für so-fort gute Pflegeeltern gesucht; er-wünscht wäre, wenn der Vater bei gleicher Familie ein einfach möbliertes Zimmer erhalten könnte. Offerten mit Angabe des Preises bittet man unter Nr. 4410 in der Exp. der 'Bad. Presse' abgeben zu wollen.

Ein Fräulein gewissen Alters, das sich in der feineren Küche mehr ausbilden möchte, sucht in eine Ho-tel- oder Restaurationstüde zu kommen ohne gegenseitige Vergütung. Gest. Offerten unter Nr. 4392 sind in der Expedition der 'Bad. Presse' abzugeben.

Zwei sehr große, schöne, ganz neue Oelgemälde (kein Delbruck), Landschaften dar-stellend, mit sehr elegant, breitem und starkem Goldbaroque-Rahmen, für nur M. 12. - per Stück zu verkaufen. 4411 Gerwigstr. 39, 2. St., t.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Berwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Margarethe Rohrer Wittwe geb. Gerhardt im Alter von 75 Jahren nach nur dreitägiger Krankheit sanft entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Ed. Weiss. Karlsruhe, Pforzheim, den 18. Februar 1900. 4395 Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Mittheilung. Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-richt, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwieger-sohn Friedrich Ettlenger, Küfermeister heute Früh durch einen plötzlichen Tod sanft ent-schlafen ist. Um stille Theilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin: Chr. Ettlenger. Karlsruhe, den 19. Februar 1900. Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Feb-ruar, Mittags 3 Uhr, von der Kapelle des Fried-hofes aus statt. 4403 Trauerhaus: Amalienstraße 22.

Freiwillige Feuerwehr.

Wir sehen unsere Corpsmitglieder von dem Ableben unseres Kameraden Friedrich Ettlenger, Kübler, Wehrmann der 3. Compagnie, blernit in Kenntniß. Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr, statt und haben die Kameraden der 3. Compagnie vollzählig zu erscheinen. Die Kameraden der anderen Compagnien werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen. Versammlung präzis halb 3 Uhr am ehemaligen Durlacher Thor in Dienfleibung. Karlsruhe, den 19. Februar 1900. 4396 Das Corps-Commando, Schlichter, Schumann.

Hausverkauf mit Spezereigeschäft.

In guter Lage Karlsruhes ist eine gute Spezerei-Abtheilung mit 50 000 M. mit 4000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter Nr. 4398 an die Exp. der 'Bad. Presse'. Agenten verboten.

Geflügelwärter, Schollan & Kemmel, Stuttgart.

J. Kellnerinnen, J. Köhnen, Küchen, Haus- und Privat-personal finden sofort die besten Stellen hier und auswärts. 4407 Bureau Jasper, Durlacherstr. 59.

Mädchen.

das bürgerlich lothen kann und die Hausarbeit versteht, wird auf ersten März gegen guten Lohn gesucht. Näheres 4394.21 Briegstraße 26, 2 Treppen.

Gesucht.

Ein Mädchen aus guter Familie, welches im Nähen und Zimmermachen geübt ist, findet eine gute dauernde Stelle. Off. bittet man u. Nr. 4401 an die Exp. der 'Bad. Presse' einzuf.

Möbliertes Zimmer

an einen anständigen Herrn oder Fräulein zu verm. 4163.3.2 Georg-Friedrichstr. 18, 2. St. v. Körnerstraße 83.1 ist ein möbliertes Zimmer sofort an anständigen Herrn billig zu vermieten. Fa-milienanmeldung geboten. 4398 Kronenstraße 3, Hinterhaus 2. St. n. rechts, ist ein schönes, freundliches Zimmer zu vermieten. 4409 Marienstr. 1, 3. St., links, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen besseren Herrn auf 1. März zu vermie-then. 4404 Winterstraße 44a, 6. St. Vorder-haus, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 4391.2.1

